

Pro Campus-Presse.

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen

Herausgegeben von MLP und dem Medienfachverlag Rommerskirchen

Juli 2005

Kommunikationsforum Erster Hochschuljournalistentag

Den 19. Juli sollten sich alle engagierten Uni-Zeitungsmacher freihalten: Dann nämlich veranstaltet MLP das erste Kommunikationsforum für Hochschuljournalisten in Wiesloch bei Heidelberg. Nutzwertjournalismus und Hochschulpolitik stehen im Mittelpunkt des Programms, zu dem der Finanzdienstleister Uni-Journalisten aller Mediengattungen auf den MLP-Campus einlädt.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der MLP AG Uwe Schroeder-Wildberg wird Christoph Fasel, Professor für Medien und Kommunikationsmanagement in Calw sowie designierter Leiter der Henri-Nannen-Journalistenschule, neue Ansätze des Nutzwertjournalismus für

Hochschulthemen ausloten. Am Nachmittag diskutieren Bildungsspezialisten aus Uni, Politik und Wirtschaft die Auswirkungen der Bachelor- und Master-Studiengänge. Auf dem Podium

sitzen: Wolf-Michael Catenhusen, Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, SAP-Vorstandsmitglied Claus Heinrich, Reinhold Grimm, Präsident des Allgemeinen Fakultätentages, Christine Scholz vom Vorstand des Freien Zusammenschlusses von StudentInnenschaften und der Präsident des Deutschen Hochschulverbands Bernhard Kempen. Die Moderation übernimmt F.A.Z.-Redakteurin Heike Schmoll.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages ist die Verleihung des ersten MLP Campus-Presse Awards an die Studentenzeitungen *UnAufgefordert* (Berlin), *InDOpendent* (Dortmund), *heuler* (Rostock) und *GeMa* (Ungarn). Die vier Redaktionen hatten sich im Wettbewerb gegen 52 weitere Teilnehmer durchgesetzt.

Mit dem ersten MLP-Kommunikationsforum möchte das Unternehmen Campus-Zeitungsmachern Gelegenheit geben, sich unter Kollegen zu informieren und auszutauschen. Der Hochschuljournalistentag soll künftig einmal im Jahr stattfinden.

Uni-Redaktionen, die noch keine Einladung erhalten, aber Interesse an der Veranstaltung haben, sollten sich schnell per E-Mail bei der Initiative Pro Campus-Presse melden: kontakt@procampuspresse.de. ● avg

Spricht auf dem MLP-Campus über Nutzwertjournalismus: Christoph Fasel, designierter Leiter der Henri-Nannen-Schule



SURFTIPP

Stellenmarkt für Akademiker

Wer sich für eine Karriere an Uni oder FH interessiert, sollte die Internetseite www.academics.de ansteuern. Die frisch gelaunchte Site für Wissenschaftler und den akademischen Nachwuchs informiert über Arbeitsmöglichkeiten und gibt viele praktische Tipps.

Herzstück des Portals ist zweifellos der Stellenmarkt. Rund 600 Angebote – vom Doktorandenstipendium bis zur W3-Professur – können zurzeit auf academics.de recherchiert werden. Erleichtert wird das Ganze durch eine individualisierbare Suchfunktion und die Möglichkeit eines E-Mail-Abonnements. Warum das neue Online-Angebot in kürzester Zeit zum größten Stellenmarkt für Lehre und Forschung im deutschsprachigen Raum geworden ist, erklärt ein Blick

auf die Betreiber. Die Website ist eine gemeinsame Initiative der Wochenzeitung *Die Zeit* und der Fachzeitschrift *Forschung und Lehre* und kann auf die Stellenangebote beider Publikationen zurückgreifen.

Auch die anderen Inhalte lohnen einen Besuch. Neben archivierte Artikeln der Magazine, beispielsweise über die Folgen der flächendeckenden Einführung von Bachelor-Studiengängen, gibt es nützliche Tools wie eine aktuelle Besoldungstabelle, einen Leitfaden zur Drittmittelförderung und Meldungen über die neuesten Habilitationen und Berufungen. Einziger Schwachpunkt: Einige der vielen Unterkategorien sind mit lediglich zwei oder drei Beiträgen recht schwach bestückt. Da die Site aber erst vor kurzem gestartet ist, wird sich das hoffentlich noch ändern.

AUFRUF

Ausschreibung läuft

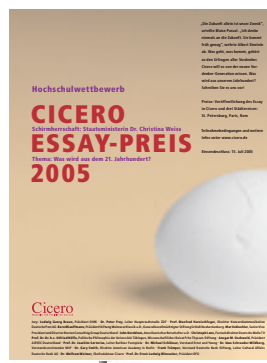
Neue Runde, neue Chance: Wer erringt in diesem Jahr den Preis für die beste deutschsprachige Studentenzeitung? Pro-Campus Presse, die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen, ruft alle Unizeitungs-Redaktionen auf, sich (wieder) am Wettbewerb um den MLP Campus-Presse Award zu beteiligen.

Voraussetzung ist lediglich eine Anmeldung auf www.procampuspresse.de. Die Teilnahme an der Initiative ist kostenlos, dafür gibt es aber interessante Preise zu gewinnen: eine hochwertige Computer-Ausstattung für die Redaktion und verschiedene Praktikumsplätze bei überregionalen Zeitungen. Die Ausschreibungsfrist endet im Oktober 2005.

WETTBEWERB

Vordenker gesucht

Preisfrage: „Was wird aus dem 21. Jahrhundert?“ Keine leichte Aufgabe, zu diesem umfassenden Thema einen Essay zu Papier zu bringen. Doch genau das erwartet das Monatsmagazin *Cicero* von Studierenden, die sich am ersten „Cicero-Essay-Preis“ beteiligen möchten. Die Zeitschrift, gestartet im Frühjahr 2004, versteht sich als Magazin für politische Kultur.



Chefredakteur Wolfram Weimer, vormals an der Spitze der *Welt*-Redaktion, möchte gebildete und politisch interessierte Leser zum Debattieren anregen. Zu den Autoren gehören Persönlichkeiten wie Papst Benedikt XVI. oder der Schriftsteller Umberto Eco.

Das Thema des Essay-Wettbewerbs soll laut Ausschreibung „mit geistiger Tiefe und Schärfe, Humor und Denkwert“ beleuchtet werden. Wichtig ist vor allem ein persönlicher Standpunkt, der

im Laufe des Textes entwickelt wird. Außerdem achtet die Jury auf visionäre Kraft, Erkenntnisgewinn und „freie Gedankenführung ohne unnötige Zitate“.

Die Texte müssen bis zum 15. Juli im PDF-Format auf www.cicero.de/essay-preis eingereicht werden und einen Umfang von 10.000 bis 20.000 Zeichen haben. Eine Zusammenfassung von rund 2.000 Zeichen ist beizufügen. Mitmachen kann jeder, der an einer deutschen Hochschule eingeschrieben ist – unabhängig von der Nationalität. Der beste Essay wird in *Cicero* abgedruckt, außerdem gewinnt der Autor 3.000 Euro Preisgeld und eine fünftägige Reise für zwei Personen nach St. Petersburg. Der zweite Platz ist 1.500 Euro und einen Trip nach Rom wert, der Drittplatzierte kann sein Preisgeld von 500 Euro auf einer Reise nach Paris ausgeben.

Impressum

Herausgeber: MLP und Medienfachverlag Rommerskirchen

Redaktion: Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.),
Thomas Breiding, Matthias Daniel, Anna von Garmissen,
Michaela Paus, Marc Ribbrock
Tel.: 02228/931-150, Fax: -137, E-Mail:
insight@rommerskirchen.com

Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH,
Mainzer Straße 16-18, 53424 Remagen-Rolandseck

MLP Finanzdienstleistungen AG, Thomas Breiding,
Forum 7, 69126 Heidelberg,
Tel.: 06221/308-2193, Fax: -1131,
E-Mail: kontakt@procampuspresse.de,
www.procampuspresse.de

LINKLISTE

Einmal gebloggt, ...

... nie mehr gestoppt. So lautet der Titel eines Weblog-Dossiers, das Studierende der Fachhochschule Darmstadt zusammen mit dem Medienmagazin onlinejournalismus.de verfasst haben. Die Textsammlung ist zwar schon ein Jahr alt, bietet aber nach wie vor einen sehr gelungenen Überblick über die wichtigsten Facetten des Weblog-Phänomens, zu finden über den Link www.onlinejournalismus.de/forschung/index_weblogdossier.php. Nicht erst seitdem Seiten wie bildblog.de oder spindoktor.de Aufmerksamkeit über die Grenzen der Webgemeinde hinaus bekommen, gewinnen Weblogs an Bedeutung. Auch in der Hochschulszene setzt sich das Medium mehr und mehr durch, sei es, um Änderungen im Seminarplan bekannt zu geben oder die neuesten Streikinfos auszutauschen. Hier ein loser Überblick über Weblogs aus dem studentischen Umfeld:

<http://publizistik-in-berlin.de>



Sehr aktuelles und gut sortiertes Weblog über Berlins Uni- und Medienszene. Betrieben wird das Blog von Alexander Koenitz und Holger Dieterich, beide sind Dozenten an der FU Berlin. Aufhänger der Seite ist ein Seminar zum Thema

Medienjournalismus, sie liefert jedoch auch Interessantes über die Hauptstadtmedien und Skurriles zur Hochschulpolitik. Außerdem gibt es eine umfangreiche Praktikumsdatenbank.

<http://astawatch.bloggy.de>



Eine Art „Bildblog“ der Bochumer Studierenden-Vertretung. Das ASTA Watch-Weblog besteht aus einer Gruppe von Studenten, die mit etlichen Entscheidungen des ASTA an der Ruhruniversität Bochum nicht einverstanden sind. Auf seinen

Seiten dokumentieren die Macher aus dem Umfeld der „Linken Liste“ ihre Aktivitäten.

www.faveve.uni-stuttgart.de/ak-bildung/wordpress



Weblog von Studenten der Uni Stuttgart, das sich gegen die Einführung von Studiengebühren ausspricht. Anlaufstelle ist das zentrale Fachschaftsbüro. Inhaltlich steht die Vernetzung der Pro-

testaktivitäten im Vordergrund: Wann ist die nächste Aktion geplant, wo trifft sich die „AG Inhalt“? Ganz lustig: eine Webcam der „Campus-WG“.

www.bildung-schadet-nicht.de



Untertitel: „Summer of Resistance in Braunschweig und anderswo“. Auch dieses Weblog versteht sich als Forum gegen die geplante Einführung von Studiengebühren. Die Seite beschränkt sich jedoch

nicht auf die Aktivitäten der TU Braunschweig, sondern informiert über Proteste in ganz Norddeutschland. Darüber hinaus finden sich hier nützliche Links sowie Hintergrundinfos zu weiteren Hochschulthemen, zum Beispiel Bachelor-/Master-Studiengängen.

<http://weblogs.unicum.de/unicum.php>



Ein echter Wühltisch unter den Studentenweblogs: von der Fotogalerie einer Abschiedsparty bis zur verschwurbelten Liebeserklärung. Unter dem Dach der Zeitschrift *Unicum* können Studenten all das ablegen, was sie so bewegt.

Das umfasst eine flammende Protestrede zur Lage der Uni Eichstätt genauso wie ein Rezept für Feldsalat mit Ziegenkäse.

<http://blog.fernstudium-infos.de>



Welche Anbieter von Fernstudien gibt es, was für Studiengänge haben sie im Programm, wie kommt man an Informationen? All das behandelt diese Website. In dem angeschlossenen Weblog können sich Studenten verschie-

dener Fernunis austauschen.

<http://nyblog.de>



Vier Studenten der TU Ilmenau betreiben dieses professionell aufgemachte Weblog. Allerdings sind nicht alle Rubriken massenkompatibel. Mal geht es um die Trainingszeiten für einen Marathon, mal um Datenschutzfragen des

neuen Personalausweises. Auf den Seiten ist viel Bewegung, fast täglich erscheinen neue Beiträge.

MLP-THEMENSERVICE

Lücke im Versicherungsschutz

Seit dem 1. April 2005 sind die Studenten der Berliner Humboldt-Universität (HU) nicht mehr über die Uni haftpflichtversichert. Die Nachricht, die wie eine unbedeutende Randnotiz klingt, sollte aufhorchen lassen. Sie hat unmittelbare Auswirkungen auf die Studierenden der HU, die künftig im Versicherungsfall selbst in die Tasche greifen müssen. Doch damit ergeht es ihnen nicht anders als Kommilitonen anderer Hochschulen. Denn wie eine Nachfrage von „Pro Campus-Presse“ bei mehreren Universitäten ergeben hat, gibt es beim Haftpflicht-Versicherungsschutz keine einheitliche Regelung.

„Das Thema betrifft mich nicht“, mag mancher Student denken und überlegen: „Was soll schon im Hörsaal oder in der Bibliothek passieren? Außerdem bin ich ohnehin über meine Eltern versichert.“ Doch das ist ein doppelter Trugschluss. Immer wieder kommt es vor, dass beispielsweise in Laboratorien Geräte beschädigt werden oder am Institut ausgeliehene Bücher „verbaselt“ werden. Auch wenn während eines betrieblichen Praktikums Firmeneigentum in Mitleidenschaft gezogen wird, stellt sich die Frage, wer für den entstandenen Schaden aufkommt. Denn längst nicht alle Versicherungen zahlen, wenn während eines theoretischen oder praktischen Studiensemesters ein teures Missgeschick geschieht und die Hochschule Regressansprüche stellt. Die Versicherungen argumentieren, die Uni-Ausbildung sei nicht von der Privathaftpflicht abgedeckt. Diese Lücke im Versicherungsschutz, die vielen gar nicht bewusst ist, führt immer wieder zu Streitfällen.

So dürfte es denn auch nicht schwierig sein, für eine Geschichte über das Thema „Haftpflicht an der Hochschule“ genügend Fallbeispiele im Kommilitonenkreis zu finden. Auch lohnt sich eine Anfrage bei der eigenen Uni-Verwaltung: Sind die Studierenden über die Hochschule (noch) haftpflichtversichert? Welche Fälle sind abgedeckt, welche nicht? Darüber hinaus bietet es sich an, die Konditionen verschiedener Versicherungen zu vergleichen: Welche zahlt für Schäden, die während des Studiums entstehen? Wie lange und unter welchen Bedingungen sind Kinder in der Ausbildung bei ihren Eltern mitversichert? Und wie sehen die Konditionen für eine eigene Versicherung aus? Diese Frage ist besonders für Absolventen interessant, die über den Abschluss einer privaten Haftpflicht nachdenken müssen.



Foto: ddp

Wer haftet für Schäden im Labor?

An diese Gruppe wendet sich auch ein Angebot von MLP: eine Haftpflichtversicherung, die mit mindestens zwei weiteren Versicherungen (Rechtsschutz, Hausrat, Unfallversicherung) im so genannten Berufsstarterpaket gekoppelt wird. Studierende, Doktoranden, Diplomanden oder Stipendiaten unter 30 Jahren erhalten im ersten Jahr einen Rabatt von 20 Prozent. Das MLP-Haftpflicht-Konzept umfasst die Prüfung der Rechtslage, die Regulierung berechtigter und die Abwehr unberechtigter Schadenersatzansprüche. Auch Schadensfälle an der Uni sind abgedeckt.

Erst prüfen, dann unterschreiben

Nicht nur Liebe, auch Begeisterung kann blind machen. So hat schon mancher Absolvent, der glaubte, endlich seinen gut bezahlten Traumjob gefunden zu haben, im Hochgefühl einen Arbeitsvertrag unterschrieben, ohne genau auf die Unterpunkte zu achten. Das Erwachen kommt oft erst viel später. Wenn der Arbeitgeber Zusagen nicht einhält, die er zwar mündlich gegeben, aber nie schriftlich fixiert hat. Oder wenn es Konflikte um Arbeitszeiten, Urlaubsvereinbarungen oder eine Gehaltserhöhung nach der Probezeit gibt.

Gerade für Berufseinsteiger, die selbst keine Vergleichsmöglichkeiten haben, ist es schwierig, einen Arbeitsvertrag genau zu prüfen und einzuschätzen, welche Regelungen in der jeweiligen Branche üblich sind. Hinzu kommt, dass Arbeitsverträge nicht alle Details des beruflichen Alltags festlegen. Oft verweisen sie lediglich auf Tarifverträge oder innerbetriebliche Vereinbarungen, in denen beispielsweise Arbeitgeberleistungen, Reisekostenerstattung und Urlaubsansprüche festgeschrieben sind. Diese Papiere sollte man sich unbedingt vor der Vertragsunterzeichnung aushängend lassen.

Doch selbst wenn alle Unterlagen vorliegen, bleiben noch Fragen offen: Wann können Überstunden ohne zusätzliche Vergütung eingefordert werden? Gibt es einen Unterschied zwischen einem Urlaubsanspruch von 30 Werktagen und einem Anspruch von 30 Urlaubstagen? Unter welchen Bedingungen ist eine Nebentätigkeit erlaubt? Nicht zuletzt fällt es vielen Jungakademikern schwer abzuschätzen, ob das ausgehandelte Einstiegsgehalt dem Branchenschnitt entspricht und welche Zusatzleistungen des Arbeitgebers üblich sind.

Um hier Klarheit zu erlangen, kann man sich zum einen mit Kommilitonen kurzschließen. Zudem bieten Verbraucherzentralen an, Verträge zu checken. Speziell auf akademische Berufe zugeschnitten ist das Beratungsangebot von MLP. Es basiert auf einer Datenbank, die den Vergleich von Verträgen und Gehältern ermöglicht, und schließt auch Themen wie Berufsunfähigkeit und Vermögensaufbau ein. Wer weiß, was in seiner Branche üblicherweise geboten und gefordert wird, kann seinen (ersten) Arbeitsvertrag deutlich gelassener unterschreiben.